

## Ein Werbeclip in eigener Sache

**Videobewerbungsworkshop für Schüler der Fürstabt-Gerbert-Schule in St. Blasien.**



Im Gespräch lernte Theaterpädagogin Beate Duvenhorst die Schülerinnen kennen, um ihnen wichtige Tipps für ihre Vorstellung zu geben. Gleichzeitig hat Filmemacherin Katrin Becher Schnittbilder produziert, in den die Schüler etwa zu sehen sind, wie sie einem Hobby nachgehen. Foto: S. Barthmes

ST. BLASIEN. Aufrechte Sitzhaltung, klare Aussprache, gewählte Worte – viele Tipps erhielten die Achtklässler der Werkrealschule an der Fürstabt-Gerbert-Schule in der vergangenen Woche. Am Schluss dieses besonderen Bewerbungstrainings waren auch Filmaufnahmen für ein kurzes Videoporträt entstanden. Das können die Schüler ihren Bewerbungen beilegen.

Bei kleineren Betrieben oder mittelständischen Unternehmen komme so ein Bewerbungsvideo gut an, wissen die Theaterpädagogin Beate Duvenhorst und die Kamerafrau Katrin Becher. Große Unternehmen beachten solche Videos nicht, weil dafür keine Zeit vorhanden sei, sagen sie.

Drei Tage lang waren die Gäste der "Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg" in der Fürstst.-Gerbert-Schule zu Gast. Während sich die Filmfachfrau schon um schöne und aussagekräftige Bilder kümmerte, kam die Theaterpädagogin mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch.

"Was machst Du in deiner Freizeit, wann macht Dir die Arbeit Spaß, wo hast du schon ein Praktikum absolviert?" Viele Fragen stellt Beate Duvenhorst den Schülerinnen, um möglichst viel von ihnen zu erfahren und um ihnen Tipps zu geben, was sie betonen oder vielleicht gar nicht sagen sollten. Wenn man an freien Tagen auch mal schläft, sollte man das aber im Bewerbungsgespräch nicht unbedingt unterstreichen, sondern eher hervorheben, dass man Handball spielt oder sich in sonst einem Verein engagiert. So könne man die eigene Zuverlässigkeit betonen und zeigen, dass man mit anderen zusammenarbeiten und Verantwortung übernehmen kann, erläuterte Theaterpädagogin Beate Duvenhorst.

Im Gespräch filterte sie auch heraus, welche Art von Arbeit die Schüler weshalb bevorzugen. So konnten sie nützliche Tipps für Formulierungen geben: Wenn ein Mädchen beispielsweise Spaß an der Arbeit hat, wenn sie mit anderen zusammenarbeiten kann. "Du möchtest also gerne im Team arbeiten", stellte Duvenhorst fest.

Vor der Kamera konnten die Achtklässlerinnen das umsetzen, was sie zuvor mit auf den Weg bekommen hatten. Katrin Becher setzte sie richtig in Szene, bevor sie dann in Kürze das Wichtigste zu sich, ihren Vorlieben und Berufswünschen erzählen konnten. Um das Erzählte noch zu unterstreichen, sorgte die Kamerafrau auch für Schnittbilder – beispielsweise ist dann ein Mädchen beim Zeichnen, auf dem Reitplatz oder beim Jazztanz zu sehen.

"Immer wieder bleiben Ausbildungsplätze unbesetzt, da Bewerberinnen laut Industrie- und Handelskammer nicht die nötigen Kommunikationsfähigkeiten mitbringen", heißt es in einer Beschreibung der Landesvereinigung. Neben den schulischen Leistungen "sind zunehmend sicheres Auftreten, soziale Kompetenz und Kontaktfreudigkeit gefragt". Genau das solle mit dem Projekt "Von Standby auf Aktiv" gefördert werden. Der von der Landesanstalt für Kommunikation geförderte Workshop ist für die Schule und die Schüler kostenfrei.

Neben den vielen wichtigen Hinweisen werden die Schüler am Schluss einen professionell produzierten circa zweieinhalb Minuten langen Bewerbungsclip in Händen halten, der möglichen Arbeitgebern ein besonderes Bild der Bewerber vermittelt.